

Pressemitteilung

22.06.2022

bade:haus zu deutlicher Preiserhöhung gezwungen

Die Energiekosten sind aktuell enorm gestiegen. Auch das bade:haus Norderney muss sich mit den veränderten Rahmenbedingungen auseinandersetzen und kündigt deshalb zum 1. Juli eine Preiserhöhung an.

„Die Energiekostenpreise sind um bis zu 75% gestiegen, dies bedeutet ungeplante monatliche Kosten von mehreren 10.000€.“, so Heiko Wenzig, Leiter des bade:haus.

In den letzten zwei Jahren war das bade:haus, trotz zwischenzeitlicher Schließung, coronabedingter beschränkter Besucherzahl und erhöhtem Personalaufwand für Einlasskontrollen und Eintrittsreservierungen, gut aufgestellt und konnte lösungsorientiert unerwartete Hürden meistern. Wie viele weitere Bäder deutschlandweit, muss nun auch das bade:haus Norderney seine Tarife gegenüber dem bisherigen Modell anheben, um weiterhin wirtschaftlich arbeiten zu können. Besucher des Thalasso-Hauses müssen ab dem 01.07. mit einem Preisanstieg der Eintrittspreise rechnen.

Mit der Preiserhöhung folgt das bade:haus dem Beispiel vieler anderer Bäder in Deutschland, die durch die hohen Energiekosten extrem belastet sind.

Zusätzlich werden diverse Energiesparmaßnahmen umgesetzt, wie z.B. eine Beckenabdeckung der Außenbecken, die einen sehr hohen Energiebedarf aufweisen.

Ebenfalls wird die Temperatur in den nicht gästerelevanten Bereichen minimal gesenkt. Von einer deutlichen Senkung der Wassertemperatur wurde jedoch abgesehen.

Heiko Wenzig erklärt: „Uns war es wichtig, dass Familien nicht zu stark betroffen sind und die Erhöhung im Familien-Thalassobad bei maximal 10% liegt.“

Somit wurden die Preise im Familien-Thalassobad weniger stark erhöht als beispielsweise die Eintritte für Tagesgäste der Wasser- und Feuerebene. Um die Erhöhung für Vielbader und Norderneyer möglichst gering zu halten, wird im Thalasso-SPA zukünftig zusätzlich ein 2-Stunden-Tarif in den Morgen- und Abendstunden eingeführt. Dieser Tarif ermöglicht einen Zutritt zu den beliebten Zeiten von 09.30 bis 11.00 oder abends ab 17.00 Uhr.

In den besonders energieintensiven Besuchsbereichen wie Wasser- und Feuerebene müssen Gäste mit Preiserhöhungen von bis zu 20% rechnen.